

Übung Pathophysiologie, 31.01.22 – 03.02.22

Thema: Depression

Kasuistik:

Ein 28jähriger Mann stellt sich bei Ihnen in Begleitung eines Freundes im Notdienst vor. Er berichtet, dass er seit ca. 6 Wochen unter zunehmenden Schlafstörungen leide. Zunächst habe er immer schlechter einschlafen können, inzwischen wache er nachts häufig auf und könne ab vier Uhr morgens gar nicht mehr einschlafen. Er müsse ständig über seine schlechten beruflichen Leistungen grübeln. Nach einem abgeschlossenen Masterstudiengang Biowissenschaften habe er eine Doktorandenstelle am Fachbereich in der Universität angenommen und arbeite gerade an der Dissertation. Er könne sich kaum konzentrieren und komme nicht vorwärts, wahrscheinlich sei er einfach zu dumm. Rückblickend habe er sehr viele Fehler bei der Arbeit gemacht und fühle sich dem Chef gegenüber schuldig. Seit drei Wochen fühle er sich körperlich nicht mehr in der Lage ins Labor zu gehen und sei vom Hausarzt krankgeschrieben worden. Er habe kaum Appetit und keinen Antrieb, um Einkaufen zu gehen oder sich Essen zuzubereiten. Den Tag verbringe er im Schlafanzug auf dem Sofa oder im Bett. Er sei verzweifelt, so kenne er sich gar nicht. Das Leben sei so anstrengend, dass er sich in den letzten Tagen häufiger gewünscht habe, morgens nicht mehr aufzuwachen. Heute habe er plötzlich den Impuls verspürt sich aus dem Fenster zu stürzen und habe gerade noch seinen Freund anrufen können, der ihn zur psychiatrischen Vorstellung motiviert habe.

Psychopathologischer Befund: der Patient ist wach, voll orientiert, mäßig gepflegt und nachlässig gekleidet. Er nimmt Blickkontakt zum Untersucher auf, ist zunächst zurückhaltend distanziert, sehr einsilbig im Gespräch, wirkt angestrengt, im Gesprächsverlauf dann etwas offener und gesprächsbereiter. Das formale Denken ist etwas verlangsamt, inhaltlich ist der Patient eingeengt auf seine Fehler bei der Arbeit, hohes Selbstinsuffizienzerleben. Kein Anhalt für Ich-Störungen, Wahn oder Wahrnehmungsstörungen. Die Stimmung ist schwer gedrückt, die emotionale Schwingungsfähigkeit deutlich reduziert. Antrieb und Psychomotorik sind reduziert. Aktuell ist der Patient klar von Suizidalität distanziert.

Fragen zur Vorbereitung (bitte stellen Sie begründet die für Sie treffendste Antwort bzw. Aussage vor):

1. Welche der geschilderten Symptome passen gut zum Krankheitsbild Depression?
2. Welche Fragen hätten Sie noch an Ihren Patienten?
3. Welche weitere Diagnostik würden Sie veranlassen?
4. Welche Überlegungen haben Sie zur Ätiologie der Erkrankung?
5. Muss der Patient stationär aufgenommen werden?
6. Was würden Sie tun?